



Und der HERR war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang. 1.Mose 39,2



Liebe Geschwister und Freunde!

Beim Lesen des Berichtes über Joseph (1.Buch Mose) stoßen wir wiederholt auf die bedeutungsvolle Bemerkung, dass **Gott mit ihm** war.

Es ist derselbe Joseph, von dem auch Stephanus in seiner Rede vor dem Synedrium bezeugt, dass er zwar von seinen Brüdern verworfen wurde, dass aber **Gott mit ihm** war (Apg. 7,10).

Was bedeutet diese Aussage für uns? Drei Dinge können wir hier erkennen, die uns Trost und Kraft geben, wenn sie uns neu bewusst werden:

»» *ER hält uns in Seiner Hand*

Zum ersten Mal wird erwähnt, dass Gott mit Joseph war, als er von allen verlassen schien. Seine Brüder hatten ihn an die Ismaeliter verkauft, die ihn dann in Ägypten als Sklaven an Potiphar, den Obersten der Leibwache des Pharao, verkauft hatten. Und gerade als es so schien, als sei nun niemand mehr mit ihm, als er sich völlig der Willkür der Menschen ausgesetzt sah, hilflos und wehrlos – gerade da wird gesagt: „**Und der HERR war mit Joseph**“ (1.Mose 39,2).

Darf uns das nicht ermuntern? Da mögen wir uns ungerecht behandelt und benachteiligt fühlen. Es mag so scheinen, dass kein Mensch sich mehr für uns einsetzt. Vielleicht fühlen wir uns ausgenutzt. Doch als Kinder Gottes dürfen wir gerade dann wissen: **Gott ist mit uns!** Macht uns das nicht still, getrost und froh? Nein, wir sind nicht blindem Schicksal oder der Willkür der Menschen ausgeliefert.

ER lenkt und bestimmt Dein Leben ganz allein nach dem Plan Seiner Liebe. Denn: „am äußersten Ende des Meeres, auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen“ (Psalm 139, 9.10).

Als scheinbar Hilflose sind wir nicht nur von Seiner mächtigen Hand gehalten, sondern

»» *ER selbst ist uns nahe,*

auch wenn uns Nahestehende fern sind. Joseph war weit weg von seinem Elternhaus und seiner Heimat. Alles war neu für ihn. Kein Bekannter war in seiner Nähe. Doch gerade in dieser Situation erfuhr er die Nähe Gottes: „**Und der HERR war mit Joseph.**“ Als ein äußerlich einsamer Mann war er innerlich jedoch nicht allein. Die Gemeinschaft mit seinem Gott gab ihm Trost und Kraft.

So dürfen auch wir es erfahren, wenn wir uns einsam und fremd fühlen, und so konnte es auch David in Psalm 27 Vers 10, bestätigen: „Hätten mein Vater und meine Mutter mich verlassen, so nähme doch der HERR mich auf.“ Die Gemeinschaft mit unserem Herrn ist das Ende aller Einsamkeit und zugleich die Quelle aller geistlichen Kraft, denn

»» *ER will uns Gelingen schenken.*

Bei Joseph hatte die Nähe Gottes sichtbare Folgen, denn das Wort Gottes berichtet weiter: „... **und er war ein Mann, dem alles gelang.**“ Was immer er auch anfasste, alles gelang ihm. Gerade darin zeigte es sich, dass Gott mit ihm war. Den Umständen nach zu urteilen war Joseph durch die Schlechtigkeit seiner Brüder nach Ägypten gekommen. In Wirklichkeit jedoch hatte Gott ihn an diesen Platz gestellt. Deshalb segnete Er ihn auch bei all seinem Tun.

Vielleicht sind auch wir an einem Platz, den wir uns nicht ausgesucht haben; unsere Berufswünsche und -ziele haben sich nicht erfüllt. Wir fühlen uns benachteiligt durch die Missgunst anderer. Nach ausen hin scheinen wir von Menschen und den gegebenen Verhältnissen abhängig zu sein. In Wirklichkeit aber sind wir ganz in der Hand des Herrn und wenn Er uns einen Platz zuweist, dann will Er uns an diesem Platz auch Gelingen schenken. Das darf uns froh machen und uns Mut geben. Es kommt allein darauf an, dass Er es ist, der uns an den Platz gestellt hat.

Ihr Lieben, wenn der Herr mit uns ist, dann erfahren wir **Bewahrung** durch Ihn, erleben die **Gemeinschaft** mit Ihm und erhalten Hilfe von Ihm.

So unterschiedlich auch die Lebenssituationen Josephs waren, überall war er durch sein gottesfürchtiges und treues Leben ein Zeugnis für seinen Gott, und überall empfanden es die Menschen sehr bald, **dass Gott mit Joseph war.**

Wie schön, wenn auch die Menschen in unserer Umgebung sehen können:

Gott ist mit uns.



*Mit Dir, o Herr, verbunden, fühl ich mich nie allein;
mir bleibt zu allen Stunden Dein tröstlich Nahesein.
In frohen, lichten Tagen, auf blumenreicher Bahn,
darf ich mein Glück Dir sagen, und Du nimmst teil daran.*

*Doch wenn die Wunden brennen, der Pfad voll Dornen ist,
dann lern ich erst erkennen, wie stark und treu Du bist.
Du kannst den Schmerz verstehen, den keiner sonst versteht;
Du kannst die Wunde sehen, die jedem Blick entgeht.*

*Wie könnt ich einsam werden, Du bist ja stets bei mir,
in Glück und in Beschwerden sprichst Du: „Ich bin bei dir!“
Drum zieh ich stille weiter auf rauher Lebensbahn,
bist Du doch mein Begleiter, des Weges himmelan. J.C.Simpson*

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit Euch allen! Es grüßen

Eure Brüder!

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.

Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

